

# Pferde-Osteopathie aus evolutionärer Sicht

## Teil 1

Peter Van Den Eynde, Max Girardin



### Zusammenfassung

Die Kombination von Human- und Pferde-Osteopathie mit der Evolutionären Osteopathie (Evost) ermöglicht neue Perspektiven in der Pferde-Osteopathie hinsichtlich Diagnose, Behandlung und Aufklärung. Der Artikel versucht, eine bestimmte Chronologie und Hierarchie in der Diagnose und Behandlung anzubieten, statt das Pferd in bestimmte Einheiten wie Bewegungsapparat, viszerales System, kranio-sakrales System usw. zu teilen. Die Chronologie und Hierarchie des Lebens, die etwa 3,8 Mrd. Jahre alt ist, und das Hand-in-Hand-Arbeiten damit werden respektiert.

### Evost in aller Kürze

Gesundheit ist so alt wie das Leben – nach vorliegenden wissenschaftlichen Vermutungen ca. 3,8 Milliarden Jahre. Der Mechanismus der Evolution verschachtelte und differenzierte seitdem Lebensformen, erzeugte als solcher eine unglaubliche Artenvielfalt, eine dynamische Anpassung an jede örtliche Umgebung, ein Besetzen ökologischer Nischen – Schicht für Schicht und Dimension für Dimension.

Der Beobachter der Natur sollte sich deshalb stets zweier großer Zahnräder des Lebens bewusst sein:

1. Hierarchie – Chronologie:  
die Fundamente der Komplexitätsgrad-Schichten der beobachteten Entwicklung und das daraus erwachsende aufstrebende Verhalten
2. Dimension:  
Welche Dimension beobachten wir (molekulare Dimension, Gewebe, Mensch, Tier, Biotop usw.)?

Ziel der evolutionären Pferde-Osteopathie (Evost) ist es, sich auf die Gesundheit zu

### Beispiel

Pferde in Europa weisen andere Gesundheitsprobleme auf als beispielsweise Pferde in den Emiraten. Klima, Flora und Fauna beeinflussen das Gesundheitssystem des Pferdes. Die älteren Niveau-Schichten (siehe folgende Liste) sind abhängig davon und beeinflussen die Funktion.

Wenn es zum Beispiel ein Problem mit der Aufnahme von anorganischen Mineralien aufgrund des Klimas, der Fütterung oder des Stallmanagements gibt, werden erste spektrale Symptome in den neuralen und/oder vaskulären Systemfunktionen (Organebene) offensichtlich. Die meisten Reiter erkennen in diesem Stadium Symptome wie Steifheit, Schwierigkeiten beim Biegen, Widerstand gegen das Gebiss, Schmerzen in den Muskelsystemen oder Lahmheit.

Hier kommt die Komplexitätstheorie ins Spiel: Wenn wir ein wissenschaftlich-ganzheitliches Werkzeug haben, dann müssen wir uns nicht auf separate Fakten oder Details konzentrieren, sondern auf den Mechanismus selbst.

1. Polarität (kurz vor dem Urknall)
2. Raum – Zeit (Hierarchie – Chronologie)
3. Muster (Tension – oder Kraftfeld)
4. Richtung (Positionsänderung – Vektor)
5. Form und Entstehung (Verhalten oder Funktion erzeugt Struktur, Struktur regelt Funktion)

konzentrieren und nicht darauf, die Funktionsstörungen oder die Krankheit zu finden. Wir versuchen, das System mit dem im Mechanismus vorhandenen Gesundheitspotenzial aufrechtzuerhalten. Es ist daher sehr wichtig, grundlegende osteopathische Prinzipien zu integrieren:

1. Der Körper ist eine Einheit.
2. Beziehung von Struktur und Funktion (FORM)
3. Selbsterhaltung
4. rationale Behandlung (= 1 + 2 + 3)

Es ist eine rätselhafte Tatsache, dass Menschen, Tiere und ein Großteil der beobach-

teten Natur im wesentlichen selbstorganisierte Systeme sind – jede Ebene ist verschachtelt. Dies bedeutet, dass jede einzelne Ebene von Organisation und Komplexität alle anderen Ebenen in sich umschließt (wie die russischen Babuschka-Puppen). Jeder Sprung im Niveau der Ebene der Komplexität zeigt ein emergentes Verhalten.

### Chronologie der Komplexitäts-Schichten

Mit zunehmender Komplexität der Schichten:

- Original-Polarität (Urknall)
- Energie
- Materie (Sub-Kernteilchen)
- Atome (alle Elemente)
- anorganische Moleküle (insbesondere: Na, C, Mg, P, S, C, H, O, N, K, Ca, Fe + Oligo-Elemente)
- organische Moleküle (hauptsächlich kohlenstoffbezogene Chemie)
- Biomoleküle (Wasser + Proteide „CHONSP“, Kohlenhydrate „CHO“, Lipide „CH“)
- komplexe Systemsprünge bei der Entstehung von Leben: komplexe adaptive Systeme
- prokaryotische Zellen (vor allem Bakterien und Protozoen)
- eukaryotische Zellen der Flora und Fauna (alle Zellen, die einen Zellkern haben von Einzellern bis zu Säugetieren)
- Vielzelligkeit = Gewebe
- Systeme (Verdauungssystem, Kreislaufsystem, Bindegewebe, Nervensystem etc.)
- Organe (Lunge, Leber, Nieren etc.)
- Fauna bis zu Säugetieren und Menschen
  - Soziologie
  - Psychologie
  - Memetik

## Systeme und der Mechanismus

Für ein besseres Verständnis ist es unerlässlich, einen Unterschied zwischen System und Mechanismus festzulegen, da manchmal beide Begriffe umkehrbar sind. Der Bezug von System und Mechanismus auf die Gesundheit, deren Aufrechterhaltung und Macht ist schlüssig.

### Definition System

Jedes System ist aus Teilen oder Komponenten zusammengesetzt, die miteinander in Beziehung stehen. Diese Wechselbeziehung unterscheidet zwischen einem System und einer Gruppe loser Teile. Und diese Wechselbeziehung verdeutlicht auch den Einfluss einer Komponente auf das Verhalten der nächsten. Ein System hat in der Regel eine Grenze, die erkennbar und definierbar, jedoch nie zu 100% hermetisch verschlossen ist. Die Begrenzung ist für bestimmte Teile wirksam, aber durchlässig für andere. Somit sind alle Systeme offen oder teildurchlässig. Ein paar erklärende Beispiele:

- Für das System „Blutgefäße“ gibt es eine klare Grenze zwischen innen und außen, zumindest in Bezug auf die Zellen. Aber für Flüssigkeiten gibt es keine wirkliche Grenze, sie wandern durch kleine Spalten zwischen den Zellen.
- Für das System „Haut und Schleimhäute“ bestehen Grenzen, obwohl bestimmte Moleküle, Atome, Strahlen usw. durchzugehen scheinen, als ob es keine Grenze gäbe.
- Für eine Pferdeweide sind Zäune und Tore die effektive Grenze, diese gilt aber nicht für Samen, Nager, Hunde, Insekten usw.

Mittel oder Teile, die ein System bilden, sind abhängig von der Dimension, aus welcher wir das System beobachten. Es ist daher wichtig, auch die Dimension zu berücksichtigen:

- Die Mittel für das System „Atom“ sind die elektromagnetisch verbundenen Protonen, Neutronen und Elektronen.
- Die Mittel für das System „Molekül“ sind die elektromagnetisch verbundenen Atome.
- Die Mittel für das System „Gewebe“ sind die alles durchdringenden Flüssigkeiten und die verknüpfte Zellen (Zelladhäsionsmoleküle).

- Die Mittel für das System „Haus“ sind die zementierten Steine.
- Die Mittel für das System „Ökologie“ sind die verzahnten Fauna, Klima, Boden etc.

### Definition Mechanismus

Der Mechanismus ist die Menge der Ressourcen, die Systeme bereitstellen, um sich trotz ihrer ständig wechselnden Umgebung aufrechtzuerhalten. Somit kann der Mechanismus als Synonym für die systemische Form der Aufrechterhaltung oder systemischer Gesundheitserhaltung gesehen werden.

### Definition Form

Struktur und ihr Verhalten sind eins. Form ist das Ergebnis des Mechanismus bei der Arbeit und als solche formt sie die Lösung zu dem Muster; aber in sich selbst, ist sie eine neue Polarität in einer komplexen Ebene und höheren Dimension.

Die Folge des „Mechanismus“ bei der Arbeit ist die durch Sprünge steigende Komplexität und jede Zunahme der Komplexität begleitet emergentes Verhalten. Bei der natürlichen Selektion erfolgt die Auswahl der Stärksten, und wenn wir zurückblicken, scheint es, als ob alles perfekt zusammen passt, alle Nischen sind ausgefüllt. Anpassung oder Eignungssteigerung bedeutet nicht immer Komplexifizierung innerhalb eines Organismus, sondern ist in der Regel Komplexifizierung eines Metasystems – Biosphäre oder ökologische Umwelt durch Mechanismen wie Symbiose, Ausbeutung, Ko-Evolution und Selbstorganisation (Ordnung oder Chaos).

### Definition Umwelt

Reize, die das Gleichgewicht eines Systems destabilisieren oder stören, kommen immer aus der Umwelt – beziehungsweise immer von außerhalb des betrachteten Systems.

### Definition Polarität

Polarität = Differenz, z. B. eine Konzentration oder Masse, die sich von der Umwelt unterscheidet. Die Natur hebt Polaritäten auf, weil sie eine Kraft oder ein Spannungsfeld (Erhöhung der Energie) bilden. Kraft oder Spannungsfelder erzeugen Positionsänderungen oder Bewegungen innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens.

### Beispiel

Sogenannte „Splints“ (Überbeine) werden durch Verletzungen des Ligamentum interosseum oder Periosteum (das Knochen bedeckende Gewebe) des Griffelbeins oder der angrenzenden Knochen verursacht. Wenn das Deckgewebe des Knochens verletzt ist, sehen wir zunächst eine Weichteilschwellung mit fortschreitenden knöchernen Schwellungen. Der „Splint“ ist die Folge der Anstrengung des Systems, Polarität loszuwerden und somit die Lösungsfolge der Form auf diese Polarität. In der Umwelt bildet diese neue Form eine neue Polarität.

### Definition Gesundheit

Gesundheit ist die Möglichkeit, die ein System hat, um im dynamischen Gleichgewicht und nahe am ursprünglichen maximalen inhärenten Potenzial zu bleiben – trotz kontinuierlicher Veränderung der direkten Umwelt (seine Anpassungsfähigkeit). Gesundheit eines Systems drückt sich in Merkmalen der Kongruenz und Stabilität aus. Gesundheit hat kein Muster.

### Je gesünder ein System, desto höher die kohärente und dynamische Stabilität.

Gesundheit und Gesundheitserhaltung können somit als parallel entwickelte Verhaltensweisen der Komplexität bzw. als Verhaltensweisen, die sich aus diesem komplex-adaptiven System entwickelt haben, gesehen werden.

System und Umwelt, Interaktion und Reaktion. Der Gleichgewichtsstörer, der „störende Stimulus“, der die Polarität zu löschen versucht, kommt immer aus der Umgebung. Komplexe und komplex-adaptive Systeme hingegen neigen dazu, sich in der Umwelt zu erhalten. (Wenn ein System gebildet wird, neigt es dazu, sich selbst zu erhalten = „Klebrigkeit“.)

Beim gegenwärtigen Stand der Natur hinsichtlich Entwicklung und Evolution, kann der Mechanismus wie folgt festgesetzt werden:

1. Polarität erzeugt
2. eine Kraft und ein Spannungsfeld, dieses erzeugt einen Positionswechsel oder eine Bewegung und somit
3. Auswirkungen der Umwelt auf das System (= Stimulus).
4. Form hat mehrere Reaktionsmöglichkeiten, die die Umwelt und damit auch das System selbst verändern können.

### Was ist Komplexität?

Die Komplexitätstheorie besagt, dass kritische interagierende Komponenten potenzielle entwickelnde Strukturen selbst formen und damit eine Hierarchie von emergenten Systemeigenschaften aufweisen. Das heißt, sobald es mehr als einen Bestandteil oder ein Mittel und eine Wechselwirkung zwischen diesen gibt, bilden sie ein komplexes System.

- Komplexität ≠ kompliziert
- viele interagierende Teile
- einfache individuelle Regeln
- emergente Eigenschaften

**Das Ganze ist mehr als die Summe aller Teile.**

Dieses „Mehr“ kann als „Entstehung“ oder entstehende Eigenschaften aus der Komplexität beschrieben werden. Entstehende Eigenschaften sind Charakteristika des Ganzen, die nicht auf die Eigenschaften der Einzelteile reduziert werden können.

**Selbstorganisation zeigt typischerweise emergentes Verhalten.**

### Wie reagiert das System auf den Umgang mit störenden Reizen?

#### Komplexe Systeme (nicht lebend)

1. Absorption des Stimulus
2. reversible Formveränderung (Tensegrity)
3. irreversible Formveränderung (Dekomplexifikation oder Zerstörung eines Teils oder des ganzen Systems)

#### Komplex-adaptive Systeme (lebend oder lebende Vertreter-Zellen)

1. Absorption des Stimulus
2. Metabolisierung des Stimulus (verwandeln des Reizes und Teilausscheidung)
3. reversible Formveränderung (Tensegrity)
4. irreversible Formveränderung
5. Replikation
6. Differenzierung (Potenzialverlust = Spezialisierung)
7. Dekomplexifikation (Zerstörung eines Teils oder des gesamten Systems)

### Wie können wir die Ideen von Evost und die Natur-Prinzipien in der Praxis anwenden?

Evost ist ein philosophischer Ansatz, bei dem wir eine kritische Haltung entwickeln und lernen, zu „sehen“ statt zu „starren“. Wir können die Erkenntnisse des „Mechanismus bei der Arbeit“ auf jedem Level und jeder Dimension anwenden. Das bedeutet, dass die Prinzipien zu praktisch jedem Thema anwendbar sind.

**Mehr zur Evolutionären Pferde-Osteopathie in Teil 2. **

#### Summary

##### An Evolutionary View on Equine Osteopathy

Combining human osteopathy and equine osteopathy with Evolutionary Osteopathy permits new perspectives in the equine osteopathic approach of diagnosis, treat-

ment and education. We thus try in this article to offer a certain chronology and hierarchy in the diagnosis and treatment, instead of splitting up the horse into specialist visions of the musculoskeletal system, the visceral system, the cranio-sacral system and so on. Respecting life's chronology and hierarchy, that is ± 3.8 billion years old, and working hand in hand with it.

#### Key words

Evost – evolutionary equine osteopathy

#### Literatur

- [1] Girardin M, Höppner JP. Evolutionary medicine in the osteopathic field. Privately course script 2009–2013
- [2] Girardin M. Complexity, system dynamics, evolution and osteopathy – A rich synergy with applications for education and practice.
- [3] Still AT. "... by knowledge of the normal and abnormal, I hope to give a specific knowledge for all diseases." Last page of "Preface from Philosophy of Osteopathy". Kirksville (1.9.1899)
- [4] Sutherland WG. The mechanism is simple, as is common to all physiologic laws not framed by human hand. Teachings in the science of Osteopathy. Rudra Press; 1990: 126

#### Online zu finden unter

<http://dx.doi.org/10.1055/s-0034-1396143>

#### Peter Van Den Eynde, Max Girardin

Haaggatstraat 100  
3071 Kortenberg  
Belgien  
E-Mail: [peter@paardenosteopathie.be](mailto:peter@paardenosteopathie.be)

Anzeige